

## Das kleine Einmaleins der Letzten Hilfe

Kurs des Bonner Hospizvereins

**BAD GODESBERG.** Das „kleine Einmaleins der Sterbebegleitung“ kann man am Freitag, 1. September, von 10 bis 14 Uhr beim Hospizverein Bonn, Junkerstraße 21, lernen. Sogenannte Letzte-Hilfe-Kurse vermitteln laut Mitteilung der Veranstalter Basiswissen und Orientierung sowie einfache Handgriffe – ähnlich wie bei einem Erste-Hilfe-Kurs. Sterbebegleitung sei keine Wissenschaft, sondern „praktizierte Mitmenschlichkeit“, die auch in der Familie und der Nachbarschaft möglich sei. „Wir möchten Grundwissen an die Hand geben und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen“, heißt es in der Ankündigung.

Der Kurstag ist als Vortrag mit vier Themenblöcken und Fragerunden angelegt. Die Moderation erfolgt durch zwei zertifizierte Kursleitungen mit Erfahrung in der Hospiz- und Palliativversorgung. Der freiwillige Beitrag der Teilnehmer kommt dem Hospizverein zugute. Weitere Informationen und die Möglichkeit, sich anzumelden (bis acht Tage vor Kursbeginn möglich), gibt es im Haus der Familie, Friesenstraße 6, unter ☎ 0228/373660 oder online auf [www.hdf-bonn.de](http://www.hdf-bonn.de) (Kursnummer V2020A). *ses*

## Pumpe im „Friesi“ ist repariert

**FRIESDORF.** Die Umwälzpumpe im Freibad Friesdorf, die kurz vor dem Saisonstart des Bades dafür sorgte, dass das Nichtschwimmer- und das Planschbecken geschlossen werden mussten, konnte erfolgreich repariert werden. Das teilte das städtische Presseamt am Montag mit. Die Pumpe wurde ausgebaut, von einer externen Fachfirma repariert und wieder eingebaut. Nun steht einem Normalbetrieb nichts mehr im Wege. Bereits am Dienstag, 18. Juli, kann daher zu den Öffnungszeiten des Bades wieder geschwommen und geplänselt werden. Rafael Röger, Vorsitzender der Freibad Freunde Friesdorf, freute sich sehr: „Das ist eine sehr gute Nachricht. Toll, dass die Reparatur so schnell funktioniert hat.“ Die Schwimmkurse sollen in Kürze vom Rüngs in Friesi verlegt werden. *mmv*

## Vortrag über Pazifismus

**BAD GODESBERG.** Herbert Sahlmann hält am Donnerstag, 20. Juli, um 15 Uhr in der Begegnungsstätte Offene Tür Duerenstraße, Dürenstraße 2, einen Vortrag mit dem Titel „Warum bin ich Pazifist?“. Der Ministerialrat im Ruhestand war nach dem Studium der Ökonomie und der Entwicklungspolitik Büroleiter von Erhard Eppler, Geschäftsführer des Deutschen Entwicklungsdienstes und 2003/2004 Bundesbeauftragter für die deutschen Entwicklungsbeiträge im Nordosten Afghanistans. Der Eintritt bei der Veranstaltung der SPD-AG 60plus ist frei. *ses*

## Mit Gitarre und Mundharmonika

**HEIDERHOF.** Im Café Bonner Eiszeit ist am Samstag, 22. Juni, um 11 Uhr Livemusik zu hören. Der Musiker „Huck Folker“ präsentiert laut Mitteilung des Veranstalters eine Vormittags-Matinee. „Mit Gitarre, Mundharmonika und Klavier lässt der Musiker aus Brüssel die Oldies der 60er bis 80er Jahre aufleben. Von Steve Miller, Neil Young bis Jackson Brown wird alles gespielt“, heißt es in der Ankündigung. Der Eintritt zu dem Konzert im Heiderhof Center, Akazienweg 2-10, ist frei. *ses*

# Zwei Schifferfamilien trennen sich

Petra und Bernd Münz betreiben die MS Godesia. Deren Partnerschaft mit Familie Pilger (MS Petersberg) ist nun beendet

VON ALFRED SCHMELZEISEN

**BAD GODESBERG.** Mehr als 38 Meter lang und 8,60 Meter breit präsentiert sich seit dem Jahr 1986 das Motorschiff Godesia auf dem Rhein. Damals kurz nach der Taufe war MS Godesia bei der ersten Bonner Rhein-in-Flammen-Veranstaltung dabei, erinnert sich Bernd Münz, Inhaber des Schiffs. Und bei vielen weiteren Rhein-in-Flammen-Veranstaltungen, bei Fahrten mit Aussicht auf Orte, Burgen und Berge des Rheintals samt Restauration an Bord wurden die Fahrgäste verwöhnt. Mit der Corona-Pandemie gab es dann einen großen Einschnitt bei den angebotenen Veranstaltungen entlang des Rheins: Der Betrieb musste zunächst vorübergehend teilweise eingestellt werden und konnte erst nach langer Pause wieder aufgenommen werden – rheinaufwärts bis ins Mittelrheintal mit seinen historischen Burgen und rheinabwärts bis nach Köln, Neuss und Düsseldorf.

Die Panoramafenster des Fahrgastsschiffes erlauben eine Rundumsicht. Im Unter- und Oberdeck sowie auf dem Sonnendeck können um die 300 Reisende den Schiffsausflug genießen. Inzwischen kommt die MS Godesia nicht mehr im täglichen Linienstreckendienst zwischen Bonn und Linz zum Einsatz. Diese Strecke wird nur noch von der Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt GmbH (KD) und der Bonner Personenschiffahrt angefahren. Die Partnerschaft zwischen Familie Münz (mit MS Godesia) und Pilger (MS Petersberg), über Jahrzehnte unter dem Dach der Personenschiffahrt Siebengebirge gemeinsam betrieben, ist mittlerweile beendet.

Nach internen Unstimmigkeiten haben die beiden Familien sich darauf geeinigt, dass Familie Münz die Genossenschaftsanteile von Familie Pilger übernimmt. Jetzt werden von der Personenschiffahrt Siebengebirge und damit alleine von Bernd Münz und seiner Ehefrau Petra Münz nur noch Charterfahrten mit dem Motorschiff Godesia angeboten. Die erheblichen Energiekosten trotz moderner Technik und ständiger Pflege des Fahrgastsschiffes führ-



Petra und Bernd Münz auf ihrem Motorschiff Godesia.

FOTO: ALFRED SCHMELZEISEN

ten für die Chefs der MS Godesia zu dieser Entscheidung.

Bernd Münz erläutert: „Wir sind zufrieden mit der Veranstaltungsmischung im Charterverkehr, bieten Jubilärfahrten, Betriebsausflüge, Seniorenfahrten, Fahrten aus Anlass von Geburtstagen oder Veranstaltungsfahrten zu Feuerwerken entlang des Rheins.“ Doch gerade das Fahrangebot zu Feuerwerken kommt noch nicht so in Gang, wie Münz es sich wünscht. „Große Events finden nach wie vor nicht so

statt wie vor Corona. Es gibt einerseits Pläne, im Sommer 2024 vielleicht wieder große Events anzufahren, aber sicher ist dies noch nicht“, sagt Kapitän Münz, der früher beispielsweise zu den Feuerwerken zu Rhein in Flammen in Bonn, Andernach, Boppard sowie zu Weinfesten entlang des Rheins schon sehr frühzeitig ausgebucht war.

Wie es zukünftig damit aussieht, ist völlig offen. Die jeweiligen Gemeinden als Veranstalter agieren nach Corona bislang noch vorsichtig beziehungsweise müssten sehr früh ihre Entscheidung sicherstellen, damit sich die Fahrgäste bei den dann zum Einsatz kommenden Rheinschiffen einen Platz sichern können. Und wer auf einem der Schiffe dann mitfährt, möchte auch gerne Speisen und Getränke genießen. „Die individuellen Wünsche werden von uns erfüllt“, sagt Petra Münz und ergänzt, dass es sowohl für kleine wie auch große Gesellschaften möglich

ist, die MS Godesia für ihre Erlebnisfahrt auf dem Rhein zu chartern.

Aktuell werden die Schiffsinhaber allerdings nachdenklich hinsichtlich der Klimaveränderungen. Gegen zu starke Sonneneinstrahlung verfügt die MS Godesia mittlerweile über einen mit einer Markise geschützten Außenbereich. Das Niedrigwasser sorgt derzeit schon dafür, dass Fahrgäste an der Schiffsanlegestelle an der Bastei in Bad Godesberg steil abwärts gehen müssen, um auf das Schiff zu gelangen. „Und wir rechnen noch mit mehr Problemen, wenn der Rheinpegel in diesem Sommer noch weiter fällt“, sagt Petra Münz.

Zu den Schiffsanlegern kommen immer wieder Fragen, gerade aus Mehlem. Die Brücke der Personen-

schiffahrt Siebengebirge habe beim Rheinhochwasser im Juli 2021 sehr gelitten – unter anderem dann auch durch die parallel in den Rhein gelangte Ahrflut, bei der viel Unrat durch den Fluss rheinabwärts trieb. Ob diese Brücke in Zukunft instandgesetzt wird oder an einen anderen

Personenschiffer veräußert wird, ist derzeit noch offen. Das Agenturhüschen der Personenschiffahrt Siebengebirge an der Bastei hat in den vergangenen Tagen einen

neuen Anstrich erhalten, erläutert Bernd Münz. Und gemeinsam hoffen Bernd und Petra Münz, noch viele Jahre im Chartergeschäft die Fahrgäste für den Rhein, das Siebengebirge bis zum Mittelrhein sowie Richtung Köln und Düsseldorf begeistern zu können.

**„Wir rechnen noch mit mehr Problemen, wenn der Rheinpegel in diesem Sommer noch weiter fällt“**

**Petra Münz**  
Betreiberin der MS Godesia

### MS GODESIA

**Buchungen online derzeit nicht möglich**

**Wer aktuell die MS Godesia der Familie Münz chartern möchte, erhält mehr Informationen unter ☎ 0171/270 82 17 oder per E-Mail an [bernd.muenz@ms-godesia.de](mailto:bernd.muenz@ms-godesia.de) oder**

[siebengebirgslinie@t-online.de](mailto:siebengebirgslinie@t-online.de). Die Internetseiten [www.siebengebirgslinie-bonn.de](http://www.siebengebirgslinie-bonn.de) beziehungsweise [www.msgodesia.de](http://www.msgodesia.de) werden in den kommenden Monaten neu gestaltet. Deshalb sind online aktuell keine Buchungen des Schiffs möglich. *scv*

## „Laurelle“ darf nicht vor dem Bahnhof stehen

Das städtische Planungsamt gibt bekannt, dass es keine Erlaubnis für die Aufstellung der Skulptur geben wird

VON MAXIMILIAN MÜHLENS

**BAD GODESBERG.** Es ist zwar nur eine kurze Stellungnahme, die das Stadtplanungsamt am Montag in das Ratsinformationssystem der Stadtverwaltung Bonn eingestellt hat, aber eine mit Tragweite. Wie berichtet, gab es in den vergangenen Wochen eine politische Diskussion darüber, ob die Stiftung für Kunst und Kultur mit Sitz in Bad Godesberg ihr Portfolio an Kunst im öffentlichen Raum auf dem Ria-Maternus-Platz mit der Skulptur „Laurelle“ des bekannten spanischen Bildhauers Jaume Plensa erweitern kann.

In den vergangenen Jahren hatte die Stiftung bereits fünf Kunstprojekte im öffentlichen Raum der Bundesstadt realisiert. Der Stadt entstehen keine Kosten, es handelt sich um eine Leihgabe.

Doch in den vergangenen Wochen hat sich eine Diskussion über den Standort der sieben Meter hohen Figur entwickelt. Die Stadtverwaltung hat Bedenken, die Kunstkommission auch. Letztere befürchtet, dass das Gusseisen besonders im Sommer Hitze abgeben könnte. Da-



Stellt aus Sicht des Denkmalschutzes ein Problem dar: Die geplante Skulptur „Laurelle“ von Jaume Plensa.

VISUALISIERUNG: STIFTUNG KUNST UND KULTUR

her plädierte man dafür, dass man mit dem Verein noch einmal über das Material und auch den Standort spreche. Laut des Vereins gebe es aber zwischen dem Standort und der Finanzierung einen „unmittelbaren Zusammenhang“. Andere Standorte können derzeit nicht finanziert werden.

In der aktuellsten Stellungnahme formuliert die Verwaltung nun ihre Sorgen. Die kritische Bewertung entstamme vor allem aus der „städtebaulichen“ und „denkmalrechtlichen Erlaubnis“ könne „voraussichtlich vorbehaltlich der vertieften Prüfung anhand maßstablicher Planunterlagen für diesen Standort nicht in Aussicht gestellt werden“. Sprich: Demnach ist das

Bahnhofsgebäude und den gegenüberliegenden ebenfalls denkmalgeschützten Verkehrspavillon. Das Wasserbecken des Pavillons wurde im Zuge der Neugestaltung restauriert und mit Fontänen ausgestattet. Somit verfügt der Platz über zwei rahmgebende Blickpunkte (Bahnhof und Pavillon mit Wasserspiel)“, heißt es seitens des Planungsamtes. Was es aber nicht erwähnt: Seit der Umgestaltung funktioniert das Wasserspiel nicht. Es heißt, nach GA-Informationen, dass das Becken abgesackt sei.

Wann es in Betrieb genommen werden kann, ist unklar. Dennoch erklärt das Planungsamt: „Insbesondere die Wahrnehmung vom Empfangsgebäude auf den horizontal ausgerichteten Pavillon würde durch das Aufstellen der hohen, vertikal orientierten Skulptur am vorgeschlagenen Standort erheblich beeinträchtigt.“ Eine „denkmalrechtliche Erlaubnis“ könne „voraussichtlich vorbehaltlich der vertieften Prüfung anhand maßstablicher Planunterlagen für diesen Standort nicht in Aussicht gestellt werden“. Sprich: Demnach ist das

Projekt aktuell nicht umsetzbar.

Auf die Materialfrage und ob das Gusseisen Hitze abstrahlt, geht das Planungsamt in seiner Stellungnahme nicht ein. Dafür hat das Kulturamt eine entsprechende Stellungnahme erarbeitet. Nachdem der Kulturausschuss die Verwaltung beauftragt hatte, mit dem Verein und dessen Vorsitzenden Walter Smerling hinsichtlich des verwendeten Materials zu sprechen, kontaktierte ihn die Verwaltung.

Am 28. Juni habe Smerling per E-Mail geantwortet. Er habe mehrfach mit Plensa über „Laurelle“ gesprochen, das Bad Godesberger Werk würde zu einer Reihe von Frauenköpfen gehören, die auf der gesamten Welt stehen – wie zum Beispiel in New York, Harvard, Melbourne, Barcelona, Santa Fe et cetera. Alle würden aus Gusseisen bestehen. Plensa werde nicht „von dieser Materialität“ abweichen. „Es ist auch bisher an all diesen Orten kein Problem mit dem Material Gusseisen aufgetreten“, so Smerling. Eine Anfrage zur aktuellen Stellungnahme des Planungsamtes ließ der Verein bis Redaktionsschluss unbeantwortet.